



Abend-

Zeitung.

173.

Donnerstag, am 21. Julius 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. [2b. Heft.]

W e h m u t h.

Arm an Glücke, leer an Freuden
Schwinden meine stillen Tage,
Und der Hoffnung leise Frage,
Ach! sie will sich nimmer deuten.

Einsam muß ich hier mich härmern,
Meines Lebens Gang betrauern,
Darf nur zwischen fremden Mauern
Mich am fremden Heerde wärmen.

Gute Menschen muß ich fragen,
Ob man mir ein Plätzchen gönne,
Und wie Jeder auch gewönne,
Will es mir nicht freundlich tagen.

Meine Jugend ist verronnen,
Meine Träume sind verblichen,
Bald ist Alles ausgeglichen,
Was das warme Herz erfennen.

Bald — drum will ich ruhig wallen,
Aus der Hoffnung Quelle trinken,
Bis des Lebens Sterne sinken,
Bis des Lebens Blätter fallen.

Arm an Glücke, leer an Freuden
Schwinden meine stillen Tage
Und der Hoffnung leise Frage,
Ach! sie will sich nimmer deuten.

Lothius.

Die Brüder Erlingson.

(Fortsetzung.)

Da trat Sivard in's Gemach, schweren Kummer
auf der schönen Scipa, und rief, sanft vorwerfend:

Du versprachst mir, Dich zu schonen, Harald! Ich weiß Alles, — fügte er hinzu, als der Bruder ihn unterbrechen wollte — ich wußte es schon diesen Morgen, doch der Frotho kann uns nicht entfliehen, meine Maßregeln sind getroffen, und was dem Kranken, Verwundeten nicht gelingen kann, das vollbringe ich und meine rüstigen Norweger mit Gottes Hilfe leicht. Mein Wort! ich kehre mit Johanna oder nie zurück!

Ich danke Dir, Du Treuer! aber Du forderst Unmögliches! sagte Harald, und als Sivard ihn bittend ansah, setzte er trübe lächelnd hinzu: Wenn Ingeborg nun gefangen wäre und Du verwundet, würdest Du den Bruder walten lassen, in träger Ruhe des Erfolges harrend?

Da schwieg Sivard traurig still und sagte endlich: So harre wenigstens bis die Nacht anbricht; die Heiden sind stark an Zahl, der Sieg wäre zweifelhaft, wenn die Ueberraschung nicht gelingt; Du selbst hast meinen Plan gebilligt.

Er ist vernünftig und darf nicht geändert werden, — fiel der Jarl ihm in die Rede — bändigt Eure Ungeduld, Erlingson, und bedenkt, was dem Feldherrn ziemt; der gemeine Krieger darf Leib und Leben wagen für seine eigene Sache, die Führer aber müssen mit Ernst und Entschlossenheit nur das Wohl des Ganzen bedenken, das in ihren Händen ruht.

Ihr habt Recht! ich will die Stunde erwarten, sagte Harald, nach kurzem Bedenken, und der Jarl sprach freundlich: